

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **44 (1928)**

Heft 16

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIV

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 19. Juli 1928.

Wochenspruch: Drei Menschen auf einmal verdiebt Verleumdungsgift!
Den, der sie spricht, den, der sie hört, den, so sie trifft.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 13. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Bonizzi & L. Tschler,

Umbau Schweizergasse 21, Z. 1; 2. Genossenschaft Handels- u. Geschäftshaus Sihlstrasse 38, Z. 1; 3. F. Uhlmann-Cyraud A. G., Autoremissenanbau und Umbau, Palmengasse 12, Z. 1; 4. Genossenschaft zur alten Post, Enge, Um- und Anbau Seefstrasse 4/6, Z. 2; 5. Dr. F. Pirzel, Verandaanbau Bellariastrasse 30, Z. 2; 6. Diözesan Kultusverein Chur, Lagerschuppen hinter Friesenberg-Quartierstrasse E 223, Z. 3; 7. J. Frei-Vader, 3 Gärtnerhäuschen Rat. Nr. 2572/Goldbrunnenstrasse, Z. 3; 8. H. Schaufelbergers Erben/A. Wittwer, Dachaufbauten Baldenstrasse 97/99, Z. 3; 9. Ch. Wett, Gärtnereschuppen Goldbrunnenstrasse, Z. 3; 10. A. Wäger, Benzintankanlage Birmensdorferstrasse 228/Saumstrasse, Z. 3; 11. J. Föppler, Umbau mit Autoremise Feldstrasse 112, Z. 4; 12. Stadt Zürich, Bedürfnisanstalt Ausstellungsstrasse 36, Z. 5; 13. Baugenossenschaft Bachofnerstrasse, Autoremissenanbau Schubert-/Bachofnerstr. 12, Z. 6; 14. Baugenossenschaft Kornhausquartier, Wohnhäuser Nordstr. 114 und 120, Abänderungspläne, Z. 6; 15. Genossenschaft Clausushof, An- und Umbau mit Autoremise Clausus-

strasse 65/67, Z. 6; 16. Genossenschaft Spitzacker, Einfamilienhäuser Wehntaler-/Privatstrasse 5, 6, 7, 8, Abänderungspläne mit Autoremissen, Z. 6; 17. Genossenschaft Schaffhauserhof, Wohnhäuser Schaffhauserstrasse Nr. 21/23, Rötelfstrasse 2/4, Abänderungspläne, Z. 6; 18. Genossenschaft für Wohnungsbau, Wohnhäuser Culmannstrasse 61-67, Stapferstrasse 16, 18, 20, Abänderungspläne, Z. 6; 19. Baugesellschaft Riedtli, Lichtschachtwände und Autoremissentore Effhardstrasse 5, 9, 11, Scheuchzerstrasse 77, Z. 6; 20. F. Festi, Verandaaufbau Dorfstrasse 76, Z. 6; 21. G. Hunziker-Haller, Wohnhaus Universitätsstrasse 120, Z. 6; 22. Dr. M. Gutzmann, Eckbalkon im 2. Stock Sonneggstrasse 80, Z. 6; 23. A. Petermann, Einfriedung Ottilerweg 4/6, Z. 6; 24. Erholungshaus Fluntern, Umbau Zürichbergstrasse Nr. 110, Z. 7; 25. Dr. W. Kettich, Dachstockaufbau Pestalozzistrasse 47, Z. 7; 26. R. Bänninger, Autoremissenanbau Färberstrasse Nr. 31, Z. 8; 27. Genossenschaft Altenhof, Autoremissenanbau und Einfriedungsabänderung Arosastrasse 8, Z. 8; 28. J. Giffger, Dachaufbau Hornbachstrasse 66, Z. 8; 29. E. Schneek, Dachaufbau Feldeggstrasse 24, Z. 8.

Baulandverkauf und Straßenbau-Kreditbewilligungen in Zürich. Der Zürcher Große Stadtrat beschloß in seiner Sitzung vom 11. Juli den Verkauf von 32,600 Quadratmetern Bauland an der Friesenbergstrasse am Fuße des Uetlibergs zum Preise von 91,400 Fr. an die Familienheim Genossenschaft Zürich, welche dort 64 Reihenhäuser mit Drei- und Vier-Zimmerwoh-

nungen bauen will. Für die Verbreiterung der Seefeldstraße und des Blumenweges im Kreise 8 wurde ein Kredit von 156,000 Fr. bewilligt.

Abänderung des Bebauungsplanes im Moos in Wollishofen-Zürich. Dem Großen Stadtrat von Zürich unterbreitete der Stadtrat die Vorlagen für die Abänderung des Bebauungsplanes für das Moos in Wollishofen. Er erklärt darin, daß das Straßennetz verbessert werde durch klare Trennung zwischen Durchgang- und Nebenstraßen. In der Längsrichtung ist neben der Albisstraße nur noch die Kalschbühlstraße als Verkehrsstraße vorgesehen. Durch die projektierte Einlegung der Straßenbahn nach Kilchberg kommt ihr vermehrte Bedeutung zu. Der Bauabstand der Albisstraße ist bei der Abzweigung der Kalschbühlstraße auf 28 m, bezw. 35 m vergrößert worden zwecks Erzielung einer besseren Überfüllbarkeit und besseren Orientierung, sowie zwecks Anordnung von Inseln für die Straßenbahn. Im Anschluß an die Albisstraße sind auch die Bauabstände der Tannenrauchstraße auf 25 m erweitert worden. Um den Durchgangverkehr neben der Albisstraße auf eine Längsstraße (Kalschbühlstraße) zu beschränken, wurde das innere Teilstück der Nidelbadstraße zwischen Widmer- und Albisstraße aufgehoben. Ganz aufgehoben werden die Bau- und Niveauabstände der Nidelbadstraße zwischen Widmer- und Albisstraße, der verlängerten Hornhaldenstraße zwischen Kalschbühl- und Grenzstraße, und zweiter Straßenstücke zwischen Hornhalden- und Erligatter-, und zwischen Erligatter- und Widmerstraße.

Bauliches aus der Zürcher Altstadt. Es ist ein erfreuliches Zeichen, wahrnehmen zu können, mit wieviel Sorgfalt und Liebe die charakteristischen alten Häuser der Altstadt renoviert werden. Mit Wohlgefallen nimmt man dies nun auch an der Storchengasse wahr, wo einige Häuser durch Baumeister E. Diener, ein neues, schönes Gewand erhalten haben, so die Mehgeret Wlencke, die mit ihrem Wahrzeichen, der „großen Sonne“, in saftig mehgerlichem Rot leuchtet. Nicht weniger gut nimmt sich neben der „großen Sonne“ das angegliederte Haus „zum vordern weißen Bärli“ aus, das mit seiner grünen Farbe froh von den übrigen, verwitterten und verwaschenen Häusern absticht. Das Wappentier des Hauses, ein weißer Muz, gräbt mit seiner erhobenen Pfote die ebenfalls einer Renovation harrenden übrigen Gebäulichkeiten an der Storchengasse.

Bauliches aus Zürich-Wollishofen. Die langwierige Korrektur der Albisstraße ist jetzt so gut wie vollendet. Erst kürzlich wurde der unterste Teil mit Einmündung in die Seefstraße (bis zum Hirschen) in Angriff genommen. Das Tram verkehrt an jener Stelle noch immer auf provisorischen Geleisen. Zurzeit steht die letzte Etappe der Albisstraße-Korrektur in Ausführung: Die Erstellung eines Fußgängerweges neben der Straße von der Tramendstation bis gegen die Stadgrenze. Dieser Schutzweg wird durch einen Grünstreifen von der Fahrbahn abgetrennt, der von Zeit zu Zeit durch Verbindungswege unterbrochen ist. Der Grünstreifen selbst wird vermutlich bei einer späteren Verlängerung der Straßenbahn nach Adliswil einmal die Tramgeleise aufzunehmen haben.

Verbesserungen der Saal- und Theaterverhältnisse in Winterthur. Der Stadtrat von Winterthur beauftragte eine Kommission mit der Antragstellung für die Verbesserung der Saal- und Theaterverhältnisse der Stadt.

Landankauf in Winterthur. Der Stadtrat erucht laut „Landbote“ den Großen Gemeinderat, dem Kaufverträge, laut welchem die Stadtverwaltung von der Firma Corti & Cie., Baugeschäft in Winterthur, zwei

Parzellen Wiesland an der Thalacker- und Hegistraße mit einem Flächeninhalt von zusammen 18,353 m² zum Preise von 65,000 Fr. käuflich erwirbt, die Genehmigung zu erteilen.

Die beiden Parzellen Wiesland liegen in der Größe an der Gulach. Die eine mit einem Flächeninhalt von 7603 m² ist begrenzt: westlich von der Thalackerstraße, nördlich vom Liegenschaftsbesitz der Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser im Friedhelmquartier, im Süden von der Gulach, im Nordosten von Privatbesitz. Die andere Parzelle mit einem Flächeninhalt von 10,750 m² liegt, im Westen anstoßend an den Liegenschaftsbesitz von Schwarz, Sellenfabrik, zwischen der Gulach und der Hegistraße. Der Ankauf dieser beiden Parzellen liegt im Interesse der Stadt. Der Entwurf für den Bebauungsplan sieht die Gegend der einen Parzelle als Reservat für Dauerpünken bezw. als Spiel- und Sportplatz vor. Der Landkomplex rechts der Gulach eignet sich als Bauland zur Liquidation. Die Kanalisation liegt bereits im zukünftigen Straßenzug. Der Preis beträgt im Durchschnitt Fr. 3.54 pro m². Die städtische Schätzungskommission hat das Land im Februar dieses Jahres geschätzt und wie folgt qualifiziert: „Es ist vollständig eben und zufolge des vorhandenen guten Baugrundes für die verschiedensten Zwecke gut geeignet. Es kann indessen nicht als baureif bewertet werden, weil die Hegistraße als Zufahrtsstraße zu wenig ausgebaut und auch nicht kanalisiert ist. Zur vollständigen Erschließung wäre mit Rücksicht auf die große Tiefe der Parzelle die Anlage neuer Straßen notwendig. Der Wert des Landes wurde im heutigen Zustande auf Fr. 3.50 geschätzt.“ Die andere Parzelle dürfte, da sie sozusagen als baureif angeprochen werden kann, im Preise höher gewertet werden. Der Kaufpreis von Fr. 3.50 pro m² für beide Grundstücke darf daher verantwortet werden.

Baudirektbewilligungen in Wallisellen (Zürich). Die Gemeindeversammlung Wallisellen bewilligte einen Betrag von 34,000 Fr. an die auf 88,700 Fr. veranschlagten Kosten der Korrektur einer Straße. Ferner wurde der erforderliche Kredit bewilligt für die Errichtung einer Kleinkinderschule.

Atrichbau in Dietikon (Zürich). Für ihren Kirchenbau bewilligte der Regierungsrat der katholischen Kirchengemeinde Dietikon einen Staatsbeitrag von 74,040 Fr.

Unterstützung der Wohnungsproduktion durch die S. B. B. (Korr.) Die Bundesbahnverwaltung unterstützt den Bau von Wohnungen durch ihre Angestellten, seien es Einzelne oder zu Genossenschaften zusammengeschlossene Personalvereinigungen, durch Gewährung von Hypothekendarlehen. Die Bedingungen hierfür sind in einem vom Verwaltungsrat aufgestellten Reglement vom 19. Februar 1921 niedergelegt. Bauen einzelne Angestellte, so wird in der Regel die erste Hypothek bis zu 65% zu einem Zinsfuß von 4½—5% übernommen. Bauen dagegen Genossenschaften, so übernimmt die Bundesbahnverwaltung die zweite Hypothek von 65—90% zu einem Zinsfuß von 4¼% mit Amortisationspflicht. Die Mittel hierfür entnimmt die S. B. B. nicht aus dem eigenen Kapital, sondern aus jenem der Pensions- und Hilfskasse der Beamten und Angestellten, deren Verwaltung sie ist. Der genossenschaftliche Wohnungsbau ist bei den Eisenbahnern fast zum Stillstand gekommen. Pro 1927 sind es nur 3 Genossenschaften, die gebaut und die von den S. B. B. Hypothekendarlehen zu 4¼% im II. Range im Betrage von Fr. 686,600 erhalten haben. 31 einzelne Beamte haben sodann eigene Häuser gebaut und hierfür Fr. 455,600 zum Zinsfuß von 5% auf I. Hypothek erhalten.

Sämtlichen Einzelhausbesitzern hat die S. B. B. im abgelaufenen Jahr den Zins auf I. Hypothek auf

Gegründet 1866

Teleph. S. 57.63

Telegr.: Ledergut



Balala-Riemen.

Leder-Riemen

Teohn.-Leder

1230

5 % erhöht mit Rücksicht auf die prekäre Lage der P. S. C. Insgesamt haben die S. B. B. bis Ende 1927, aus den Mitteln dieses Wohlfahrtsinstitutes Fr. 60,917,030.05 in den Bauten der Beamten und Angestellten und der Genossenschaften investiert.

Die Eisenbahner, die im Jahre 1908 die genossenschaftliche Wohnungsproduktion in der Schweiz in Fluss gebracht haben, sind inzwischen von den zahlreich entstandenen gemischten und privaten Baugenossenschaften abgelöst worden. Diese Genossenschaften, denen sich viele Eisenbahner anschließen, beschaffen ihre Mittel auf andern Wegen.

Bauliches aus Bern. Der Stadtrat von Bern bewilligte 57,000 Fr. für einen Landkauf und 137,000 Franken für den Neuanstrich der Kornhausbrücke. Ferner bewilligte er ein Hypothekendarlehen von 70,000 Franken an die Baugenossenschaft alleinstehender und beruflich tätiger Frauen, dagegen verzweigte er mit einer Stimme Mehrheit ein solches von 100,000 Fr. an die Schützengesellschaft für eine Schießanlage.

Erweiterung des Burgdorfer Bahnhofes. Die Generaldirektion der Bundesbahnen unterbreitet dem Verwaltungsrat auf seine Aufforderung hin, ein Kreditbegehren von 3,5 Millionen Franken für Erweiterung der Gleisanlagen und des Güterdienstes in Burgdorf.

Staatliche Unterstützung von Wohnbauprojekten in Luzern. Der Große Stadtrat von Luzern beschloß die staatliche Unterstützung von vier genossenschaftlichen und privaten Wohnbauprojekten mit 352,000 Fr. Darlehen und 739,000 Fr. Solidarbürgschaft.

Turnhallenbau in Lachen (Schwyz). Nun gilt's ernst mit dem Neubau der Turnhalle in Lachen. Die Erd-, Maurer-, Verputz-, Zimmermanns-, Dachdecker-, Spengler- und Kunststeinarbeiten sind zur Konkurrenz ausgeschrieben. Bald wird mit den Arbeiten begonnen. Bauleitender Architekt ist Viktor Schäfer, Rapperswil.

Umbau in Freiburg. Dieser Tage fand unter Beteiligung des Vorstandes der Museums-Gesellschaft und der Presse die Eröffnung des neurenovierten Café Schanz statt. Das Lokal ist dank der Großzügigkeit der Besitzerin und der anerkanntswerten Leistung der hier bestbekanntesten Firma Adolf Dietler in vollendetster Weise wieder hergestellt worden.

Was eine moderne Stadtkirche kostet. Das evangelische Schweizervolk hat seinerzeit durch die Reformationskollekte von 1923 mitgeholfen, die neue evangelische Kirche von Solothurn zu finanzieren. Einzelne Gruppen und Landesteile spendeten auch sonst noch manches. So wird es diese und jene interessieren, einige Hauptzahlen aus der Schlussabrechnung kennen zu lernen, die soeben in der Juninummer des „Solothurner Gemeindeblattes“ veröffentlicht wird. Die Gesamtausgaben betragen Fr. 1,306,780.10. Die Gesamteinnahmen ohne das Glockengeschenk machten Franken 767,661.72 aus. So verbleibt der Gemeinde ein Ausgabensüberschuß von Fr. 539,318.38. Unter den einzelnen Posten bei den Ausgaben seien erwähnt: die für Bau-

leitung und Bauwesen im Betrage von rund 77,000 Fr., die für Steinlieferungen im Betrage von 301,000 Fr., die beiden Bauwerke für Fundationen und Maurerarbeiten 443,000 Fr., Orgel 54,000 Fr., Gipser und Maler 37,000 Fr., Schreiner und Glaser 46,000 Fr., Zimmerer 28,000 Fr., Zentralheizung 25,000 Fr., Geläuteausrüstung mit elektrischer Bedienung 27,000 Fr. Bei den Einnahmen zeigt sich, daß die Solothurner selbst kräftig in den Beutel gegriffen haben, und zwar nicht nur die Protestanten allein; auch die Einwohnergemeinde Solothurns ist mit einer Bauubvention von 58,000 Fr. vertreten, und neben ihr steht die Eidgenossenschaft mit einem Kredit für Notstandsarbeiten von rund 116,000 Fr. Die Reformationsskollekte von 1923 ergab bekanntlich rund 100,000 Fr.

Subventionierung der Wohnkolonie Lange Erlen in Basel. Das Volk hat die Subventionierung einer Wohnkolonie lange Erlen beschlossen.

Turnhallenbau in Aarau. Die Einwohnergemeinde Aarau bewilligte 385,000 Fr. für eine Turnhalle für die Gemeindefschule, welche auch dem Turnerkreis des eidgen. Turnvereins zur Verfügung stehen soll.

Verschönerung des Bahnhofplatzes Chur. Seit Wochen wird unablässig und mit gutem Erfolg an der Verschönerung und Vervollkommnung des Bahnhofplatzes und Umgelände gearbeitet. Anschließend an die ebenso schöne wie dauerhafte Pflasterung des ganzen Bahnhofplatzes, ausgeführt von der Pflasterfirma Theophil Huber-Renold in Chur, wird gegenwärtig, auch von derselben Firma, der Zufahrts- und Ladeplatz des Güterschuppens gepflastert. Die neue Straße durch den Steinbockpark, als Anschluß an die werdende Ottostraße ist fertig erstellt und präsentiert sich sehr gut. Momentan wird auch der Steinbockpark einer gründlichen Renovation unterzogen. Die eingefesteten neuen, massiven Ruhebänke werden, weil etwas zu tief gesetzt, um 10 cm gehoben. Die zu tief hängenden Äste der Parklinden sind entfernt oder aber auf das nötige Maß zurückgeschnitten worden. Der Parkplatz als solcher erhält ein hübsches, gutes, etwas erhöhtes Kies- und Sandbeläge und ist gegen die Steinbock- und die obere und die untere Bahnhofstraße hin durch einen festen Granitrandstein abgegrenzt. Die unschöne Platanensäule beim Parkeingang ist, was besonders zu begrüßen ist, entfernt worden.

Das ganze Park- und Straßenbild am Bahnhof ist heute ein total verändertes, aber überaus schönes, an dem jeder Churer und jeder Besucher unserer Stadt seine helle Freude haben muß.

Die Ottostraße, die ebenfalls eine Zierde der Unterstadt bildet, geht auch rasch ihrer Vollendung entgegen. („Freier Rätler“)

Abbruch und Aufbau von Wohnungsbauten in Genf. Laut einem Kommissionsberichte sollen in der Stadt Genf 780 ungesunde Wohnungen abgebrochen werden. Der Regierungsrat empfiehlt dem Großen Räte in einem Projekte die staatliche Unterstützung des Baues von 500 Wohnungen, und eine Genossenschaft für den Bau gesunder Wohnungen mit 3,600,000 Fr. Kapital will 250 Wohnungen erstellen.